



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir wünschen euch ein gutes 2016 und ein gutes Schulhalbjahr!

Trotz gleichlanger Ausbildung und gleichlangem Referendariat werden Lehrkräfte an Grundschulen und in Hamburg auch an den Stadtteilschulen immer noch eine Besoldungsstufe niedriger bezahlt als die übrigen Lehrkräfte. Das muss endlich ein Ende haben! Bereits im November 2015 haben die drei GEW Landesverbände Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein auf Pressekonferenzen und in Briefen an die jeweiligen Bildungsverantwortlichen darauf hingewiesen.

In allen drei Bundesländern gibt es keinen Unterschied bei der Dauer der Universitäts-Ausbildung der Lehrkräfte: alle absolvieren ein zehensemestriges Studium und schließen mit einem Master ab, alle mit der gleichen Zahl von 300 Leistungspunkten. Ebenso ist der Vorbereitungsdienst auf 18 Monate für alle Lehrämter festgelegt. Die Ausbildung der Grundschul- und Mittelstufenlehrkräfte ist zu Recht vertieft worden, weil die Arbeit immer anspruchsvoller geworden ist.

Die Umsetzung der Inklusion und die immer größer werdende Aufgabe der Integration von Migrantinnen und Migranten werden von einem hohen Befähigungs-, Anforderungs- und Leistungsanspruch an die Lehrkräfte begleitet, insbesondere an Grundschulen und in bestimmten Schularten der Sekundarstufe 1. Die Umsetzung des im KMK-Beschluss „Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ formulierten Ziels einer „Schule der Vielfalt“ stellt eine höchst anspruchsvolle Aufgabe für die Lehrkräfte dar.

In Hamburg wird über eine Neuordnung der Lehrämter nachgedacht. Der Senat sollte dies als Chance für eine gerechte

Anja Bensinger-Stolze, Fredrik Dehnerdt, Sven Quiring Equal pay

und gleiche Eingangsbesoldung nach A 13 auf Grundlage der Gleichwertigkeit der Ausbildung begreifen. Als Koordinator der SPD-regierten Bundesländer für Bildung und Wissenschaft und kooptiertes KMK-Präsidiumsmitglied kann Senator Rabe bundesweit ein Zeichen für die gleiche Besoldung der Grundschullehrkräfte setzen.

Ca. 90 Prozent der Lehrkräfte an Grundschulen sind Frauen. Die gerechte Besoldung der Grundschullehrkräfte nach A 13 wäre in Zeiten der Forderung nach Förderung von Frauen sowie einem von der Großen Koalition geplanten Entgeltgleichheitsgesetz ein konsequenter Schritt zur längst fälligen Gleichberechtigung. „Equal pay“ muss von einem „Werbeslogan“ endlich in die politische Realität überführt werden. Diese Forderung gilt natürlich auch für die Angestellten: E 13 für alle!

Viele Medien haben über unsere Pressekonferenz im November 2015 berichtet. Die Hamburger Schulbehörde hat uns auf unseren Brief geantwortet. Der Tenor lautet: Vielen Dank für Ihre Hinweise, die wir nachvollziehen können, nur leider lässt die Haushaltslage in Hamburg derzeit keine Veränderung zu... Das können wir natürlich nicht akzeptieren. Das einzig Positive an der Antwort ist, dass nicht etwa unterschiedliche Wertigkeiten gegen eine gleiche Bezahlung sprechen, sondern nur die Kassenlage.

Wir möchten dem Senat deutlich machen, dass nicht nur die Gewerkschaft für eine gleiche

Bezahlung für gleichwertige Arbeit ist, sondern vor allem die Betroffenen selbst. Daher werden wir euch demnächst mit einer Postkarte „Ich fordere A13 für alle!“ versorgen, diese möglichst ausgefüllt wieder einsammeln und der Schulbehörde vorlegen. Weitere Aktionen, u.a. zum Equal Pay Day am 19. März, folgen.